



**JUKO** Hochschulgruppe

Organisiert in der  
Bundeskoordination marxistischer StudentInnen

**Junge KommunistInnen**

---

**Champagner für alle!**

**Damit Studis prassen können-**

**Staatsbesoldung für StudentInnen!**

Ein Schlosserlehrling geht am Monatsanfang zu seinem Lehrherrn und zahlt ihm einen Tausendmarkschein. Dafür, daß er bei ihm etwas lernen darf...

Absurd ? Ziemlich.

Nun bedeutet dies nicht undenkbar. Das Zahlen von Lehrgeld ist erst kürzlich aus unserer Geschichte verschwunden. Absurd ist diese Vorstellung trotzdem. Denn der Nutzen dieser Ausbildung ist ein gesamtgesellschaftlicher und auch der Nutzen des Lehrherrn.

Das Beispiel hinkt. Der Lehrberuf des Schlossers ist mittlerweile ebenso antiquiert wie das Zahlen von Lehrgeld. Demgegenüber steht die wachsende Bedeutung universitärer Ausbildung.

Hochschulen stellen ihren Gesellschaften Wissen zur Verfügung, mit dem sie ihre komplexe Organisation bewältigen können. Dieses Wissen und die Ausbildung von SpezialistInnen im Umgang mit dem Wissen schafft jene entwickelte Gesellschaftsordnung, in der wir leben. Sie befähigt, Güter zu produzieren, deren Existenz wir nicht mehr missen möchten, wie solche von denen wir uns wünschten, sie wären nie erfunden.

Stellen wir unsere Betrachtung in den zeitlichen Zusammenhang. Unsere Gesellschaft hat ihr Gesicht gewandelt. Der Dienstleistungssektor verdrängt mehr und mehr die industrielle Warenproduktion. Es scheint so, als ob das traditionelle Industrieproletariat bald nur noch im Volkskunde-Museum zu erleben wäre.

Diese Verlagerung bedeutet, daß der in der direkten Produktion erzeugte Reichtum derartig groß sein muß, daß er in der Lage ist, die gesamte Gesellschaft zu versorgen. Die Erzielung solcher Gewinne ist nur durch hochorganisierte und -technisierte Produktion möglich. Eine solche Produktion erfordert einen hohen Ausbildungsstand. Dies ist zunehmend die universitäre Ausbildung.

Die Umverteilung und Organisation eines solchen Reichtums erfordert gesellschaftlich gebildete SpezialistInnen. Ebenso von Bedeutung ist eine solche Ausbildung im Bereich der gesellschaftlichen Reproduktion (d. h. Wiederherstellung), so für die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung unserer Gesundheit, für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und zur

Erkennung und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme. Gleiches gilt für den Austausch von Informationen und die Weitergabe von Wissen.

Dem sollte Rechnung getragen werden durch den Ausbau aller Wissenschaften, wobei aufgrund der aufgezeigten Zusammenhänge die Gesellschaftswissenschaften einer weitaus stärkeren Gewichtung als bisher bedürfen.

Der gesellschaftliche Nutzen universitärer Ausbildung berechtigt aber vor allem zu einer Forderung. Die Gesellschaft soll den Nutzen, den sie aus den Kenntnissen und Fähigkeiten schöpft, die eine solche Ausbildung mit sich bringt, auch dafür aufwenden, sie zu erhalten und zu fördern. Der Erfolg einer solchen Ausbildung ist aber an ein finanziell gesichertes Studium gebunden. Aus diesem Grunde fordern wir eine allgemeine und ausreichende Studienvergütung - die weder ganz noch teilweise zurückgezahlt werden muß - für alle!!!

### **Kohle statt Schulden**

Wir wollen kein BAFöG als Darlehen und erst recht kein BAFF, wie es die Grüne Hochschulgruppe vorschlägt.

Auch beim BAFF sitzen die StudentInnen, die es in Anspruch nehmen müßten am Ende ihres Studiums auf einem Schuldenberg. Verschuldet, um später, in einer Gesellschaftsordnung, die sie dazu zwingt, ihren Lebensunterhalt dadurch zu gewährleisten, daß sie ihre Qualifikation und Arbeitskraft verkaufen - was ohnehin nicht allen möglich ist.

Verschuldet, damit andere sie "effizient" einsetzen können und ihre Gewinne steigern, indem sie bei den Produktionskosten die Kosten der Ausbildung sparen.

Um sie verwerten zu können, auch gegen das Wohl der Gesellschaft.

Wir wehren uns auch gegen dieses reaktionäre Modell, weil es wissenschaftliche Ausbildung nicht als Angelegenheit der gesamten Gesellschaft begreift, sondern als Sache der Auszubildenden und deren Finanzierung den StudentInnen und Ex-StudentInnen selbst auferlegen will.

Wir wollen weder BAFF noch BAFöG, sondern eine Ausbildungsvergütung für Studenten. Deshalb: Staatsbesoldung für Studierende.

## **Termine**

- 12.01.97**      **Lenin-Liebknecht-Luxemburg Demo** in Berlin, Abfahrt 5 h Bhf. Sternschanze, Restkarten (35,-) bei JUKO, Tel. 299 39 05
- 15.01.97, 14 h**    Sitzung des Universitätskonzils, **Vorstellung der Präsidentschaftskandidaten**, Audimax
- 16.01.97, 18 h**    Wissenschaft wohin?, gemeinsame Veranstaltung von JUKO und Liste Links
- 24.01.97, 20 h**    **JUKO-Funtisch**, im Urknall, Sartoriusstraße
- 28.01.97, 17 h**    **Demo gegen Bildungsklausur und Sozialabbau**, Uni-Campus

**JUKO - Junge KommunistInnen  
Hochschulgruppe der DKP Hamburg  
Lindenallee 72, 20259 Hamburg, Tel. 43 52 86**